

© anetlanda – stock.adobe.com

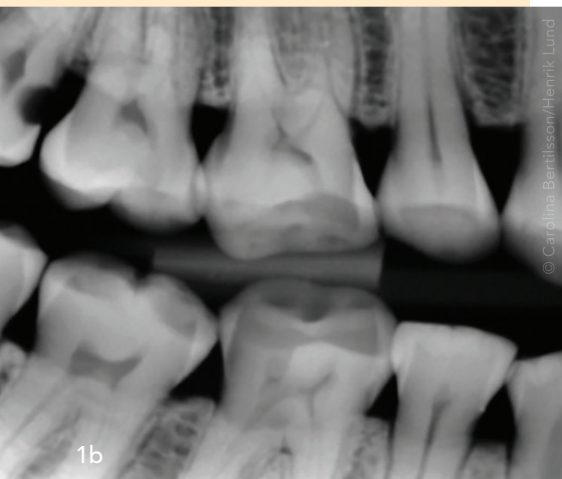
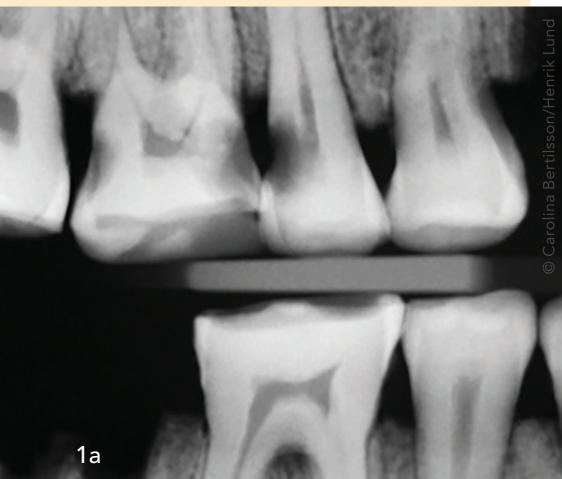


Abb. 1a und b: Das Röntgenbild zeigt Kariesläsionen an mehreren hinteren Backenzähnen.

Mit Feile und Zahnstocher

Wie sich Wikinger bei Zahnschmerzen halfen

Die Wikinger hatten ernsthafte Probleme mit ihrer Mundgesundheit. Karies war unter Erwachsenen sehr verbreitet. Was die Behandlungsmethoden betrifft, zeigten sie sich allerdings erstaunlich erfinderisch. Für die Schmerz-beseitigung wurden Feilen und Zahnstocher benutzt.

Die Umgebung von Varnhem im schwedischen Västergötland ist bekannt für Ausgrabungen und Funde aus dem frühen Mittelalter und der Wikingerzeit. In aufgelassenen Grabstätten entdeckte man beispielsweise auch viele sehr gut erhaltene Skelette und Gebissteile – ein ideales Ausgangsmaterial für Wissenschaftler, um Näheres über die Gewohnheiten und Lebensweisen der ehemaligen „Besitzer“ zu erfahren.

Ein Forscherteam des Institutes für Zahnheilkunde der Universität Göteborg wollte mehr zum Stand der Mundgesundheit der ehemals dort lebenden Wikingerbevölkerung wissen und nahm hierfür 3 293 Zähne von insgesamt 171 Männern, Frauen und Kindern genauer unter die Lupe beziehungsweise unters Mikroskop. Die Zähne wurden bei starkem Licht mit zahnmedi-

zinischen Standardinstrumenten klinisch untersucht. Außerdem wurden auch Röntgenuntersuchungen gemacht.

Bei 49 Prozent der Menschen ließen sich danach eine oder mehrere Kariesläsionen nachweisen. Von den Zähnen der Erwachsenen waren 13 Prozent von Karies betroffen. Im Laufe ihres Lebens verloren sie durchschnittlich sechs Prozent ihrer Zähne. Erstaunlich war, dass die untersuchten Milchzähne von Kindern oder auch Kindergebisse, die teils schon erste Erwachsenenzähne aufwiesen, völlig kariesfrei waren.

Den Forschern fielen jedoch auch kuriose Details zur Zahnpflege und zur Behandlung von Karieszähnen auf: Darunter waren beispielsweise Backenzähne mit so tief gefeilten Löchern, dass diese von der



Zahnkrone bis ins Zahnmark reichten. Vermutlich sollte auf diese Weise der Druck verringert werden, um die heftigen Zahnschmerzen, die die Infektion ausgelöst hatte, zu lindern. „Es gab mehrere Anzeichen dafür, dass die Wikinger ihre Zähne modifiziert hatten, darunter auch

Hinweise auf die Verwendung von Zahnstochern, das Feilen der Vorderzähne und sogar die zahnärztliche Behandlung von infektiösen Zähnen“, erläutert Carolina Bertilsson, Zahnärztin und Erstautorin der Studie. „Die Wikinger schienen sich mit Zähnen auszukennen.“

Die schwedische Studie zeigt demnach auf, dass die Zahnheilkunde in der Wikingerkultur durchaus einen gewissen Stellenwert innehatte und weitaus ausgeklügelter war als angenommen.

Ingrid Scholz



2

© Carolina Bertilsson/Henrik Lund



3

© Carolina Bertilsson/Henrik Lund



4

© Carolina Bertilsson/Henrik Lund

Abb. 2: Ein gefeiltes Loch von der Zahnkrone bis hinein in die Pulpa sollte Zahnschmerzen lindern und Infektionen verhindern. – **Abb. 3 und 4:** Links sieht man gefeilte Vorderzähne. Rechts eine Zahnreihe mit deutlichen Anzeichen dafür, dass die Person fleißig mit Zahnstochern gearbeitet hat.

Prothetik 2024 – step by step



Die Auswertungen epidemiologischer Studien zur oralen Gesundheit haben gezeigt, dass über einen Prognosezeitraum von ca. 20 Jahren trotz umfangreicher Anstrengungen und Erfolge in der Prävention der Volkskrankheiten Karies und Parodontitis bisher keine Veränderung im Grundmuster des Zahnverlustes erkennbar ist.

Angesichts der demographischen Entwicklung **nimmt die Bedeutung von Zahnersatz vorerst also nicht ab**. Allerdings ist von einer Verschiebung des Therapiezeitraumes in ein höheres Lebensalter und einer **Veränderung des Therapiespektrums** in Richtung festsitzenden, „komfortableren“ Zahnersatzes unter Einbeziehung substanzschonender Klebetechniken und unter der vermehrten Einbeziehung von Zahnimplantaten auszugehen.

Und hier haben sich im Schatten der in der Medienpräsenz übermächtigen Prophylaxe enorme Entwicklungen vollzogen, die wir im Rahmen einer 13teiligen Serie **„Prothetik 2024 – Step by Step“** thematisieren werden – von der Diagnostik und Planung bis hin zur Realisierung komplexer Fälle.

Die Live-Vorträge mit Diskussion laufen von März bis Juli 2024 jeweils am Mittwoch. Eine **Buchung der Serie** ist auch während und nach Abschluss der Serie bis zum 31.12.2024 möglich.

Alle Vorträge sind für registrierte Teilnehmende **unbefristet „on demand“** im Portal der eazf Online Akademie abrufbar.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!
Ihre eazf

Welche klinischen diagnostischen Schritte sind erforderlich?

Termin: 6. März 2024, 18.00 Uhr
Dozentin: Prof. Dr. Nicola U. Zitzmann
Universitäres Zentrum für Zahnmedizin
Basel

Welche radiologischen diagnostischen Schritte sind erforderlich?

Termin: 13. März 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Jürgen Becker
Universitätsklinikum Düsseldorf

Planung für festsitzenden Zahnersatz

Termin: 20. März 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Jan Frederick Güth
Goethe-Universität Frankfurt

Optimierung von prothetischen Ergebnissen durch präprothetische Chirurgie

Termin: 10. April 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Christian Mertens
Universitätsklinikum Heidelberg

Materialien zur festsitzenden Versorgung und Fertigungstechnik

Termin: 17. April 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Marc Schmitter
Universitätsklinikum Würzburg

Herausnehmbarer Zahnersatz für ältere Patienten

Termin: 24. April 2024, 18.00 Uhr
Dozentin: Prof. Dr. Frauke Müller
Universität Genf

Hochwertige Abformung auf analogem Weg – noch aktuell?

Termin: 8. Mai 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Bernd Wöstmann
Universitätskliniken Gießen und
Marburg

Die digitale intraorale Abformung

Termin: 15. Mai 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Sven Reich
Universitätsklinikum Aachen

Bestimmung der Kieferrelation

Termin: 5. Juni 2024, 18.00 Uhr
Dozentin: Prof. Dr. Ingrid Perz
Charité Berlin

Die provisorische Versorgung

Termin: 12. Juni 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Horst Dieterich
Zahnzentrum Winnenden

Einsetzen: Zahnersatz erfolgreich und dauerhaft befestigen

Termin: 19. Juni 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Wolfgang Bömicke
Universitätsklinikum Heidelberg

Der „besondere Patient“ – Die Behandlung komplexer Fälle

Termin: 26. Juni 2024, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Marc Schmitter
Universitätsklinikum Würzburg

Update ZE-Abrechnung - Step by Step

Termin: 3. Juli 2024, 17.00 Uhr
Dozentinnen: Irmgard Marischler
und Barbara Zehetmeier
Bogen, München

Beginn: jeweils 18.00 Uhr,
letzter Termin 17.00 Uhr

Kosten: EUR 795,00

Fortbildungspunkte: 26

INFORMATION UND BUCHUNG

Details und Registrierung unter:



online.eazf.de